

Organisationen stellen sich vor

'Nepra e.V.'

Kathmandu, Hauptstadt von Nepal: Toyotas, Mitsubishis und Landrovers verstopfen die Straßen, die für Ziegen, Kühe und Fußgänger gebaut wurden; Lastwagen bringen Ziegelsteine, Stahl, Fernsehgeräte und Computer für die Mittelschicht. Aber Krishna trägt immer noch die zentnerschwere Last auf seinen Schultern den steilen Pfad hinauf, während seine Frau Putali, wie viele andere, illegal Feuerholz sammelt oder knietief im Wasser steht, um Reis auf ihrer Reisparzelle zu pflanzen. Ihre fünf noch lebenden Kinder haben vom Wurmbefall aufgeblähte Bäuche; eines wird bald an Vitamin A Mangel erblinden und ein anderes stirbt wahrscheinlich an Cholera. Der unterbezahlte staatliche Gesundheitshelfer beim nächstgelegenen Gesundheitsposten hat privat die wenigen Medikamente verkauft, welche die Regierung ihm zur kostenfreien Abgabe an die Bevölkerung zur Verfügung stellt.

Dieses Szenario ist kein Einzelfall. Es sind gerade diese Menschen, die unsere Hilfe benötigen! Es sind die ärmsten der Armen denen Nepra e.V. aus Dortmund hilft. Nepra e.V. (Nepal und Lepra) wurde im November 1987 gegründet und basierte anfangs auf dem Impuls, den Bettlern in den Straßen von Kathmandu, die an Lepra leiden, zu helfen. Die Leprastation Sewa-Kendra, am Pashupatinath-Tempel im Stadtteil Gaus-hala, wurde im April 1989 eröffnet.

Anfangs dachte Nepra naiv, daß die Arbeit aus Heilung der Leprakranken, Abgabe von Kleidung und Zahlung des Bustickets nach Hause bestehen würde. Nepra e.V. hat bald eingesehen, daß Heilung, Entlassung und Zurückführung eines Patienten in sein ursprüngliches Dorf illusionär sind. Er würde sofort wieder betteln, denn er weiß, daß weder seine Familie noch die Dorfgemeinschaft ihn jemals wieder akzeptieren würden. Das Stigma dieser furchtbaren Krankheit ist zu groß.

Heute hat Sewa-Kendra eine Pflegestation mit 30 Betten und eine Behandlungseinheit: tägliche Versorgung der Leprakranken mit ihren Geschwüren, allgemein medizinische Kliniktage, besonders ausgerichtet auf die arme Bevölkerung (Nachbarschaft, Straßenkinder, Bettler vom Pashupatinath-Tempel, arbeitende Kinder), Straßenkliniken in den Randgebieten des Kathmandu-Tales, wo

die Bevölkerung medizinisch gänzlich unterversorgt ist. Sewa-Kendra war von Anfang an als eine offene Klinik gedacht, als der erste Schritt auf dem langen Weg der Reintegration von ausgestoßenen Leprabettlern. Auch der Kindergarten und die Krabbelstube sind nicht nur für die eigenen Kleinen gedacht, sondern öffentlich und allen Kindern der Nachbarschaft zugänglich.

Nepra nimmt den Leprafall als eine Gesamtheit wahr - die Krankheit ist nur die Spitze des Eisbergs. Im Juli 1991 wurde an Sewa-Kendra angrenzend eine große Halle gemietet und zu einer Ausbildungswerkstatt ausgebaut. Ein Trainingsprogramm für handwerkliche Tätigkeiten wurde erstellt und umfaßt Schreinerei, Schneiderei, Papierdruck, Weberei, Silberschmiede und eine Batikwerkstatt. Anfangs waren die Leprabettler in Lumpen gehüllt und ein Häufchen Elend. Heute sind es Persönlichkeiten, die mit Namen angesprochen werden, die wieder einen Lebenssinn gefunden haben, Verantwortung übernehmen können für ihre Familie und ihre Arbeit und die außerhalb von Sewa-Kendra inmitten der normalen Bevölkerung in angemieteten Zimmern wohnen. Inzwischen haben die Produkte aus den Werkstätten einen solchen Qualitätsstandard erreicht, daß Nepra dafür Absatzmärkte finden konnten. Viele Besucher aus Deutschland kaufen ebenfalls Umhängetaschen, Platzdecken, bedrucktes Geschenkpapier, gewebte farbige Tücher, Batikkarten oder kleine Stoffbeutelchen.

Aber auch hier mußte Nepra im Laufe der Zeit erkennen, daß der ehemalige Leprakranke mit einer Ausbildung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt nicht konkurrenzfähig ist. Medikamentös kann man die Krankheit behandeln; aber die im Laufe der Zeit der Erkrankung entstandenen Verformungen und Verstümmelungen der Gliedmaßen sind nicht mehr reversibel.

Ende 1992 wurden Nepra e.V. als Auszeichnung für die bisher geleistete Arbeit Gelder von der NRW Stiftung zur Förderung der Leprahilfe zugewiesen. Damit werden Kleinbetriebe in folgenden Bereichen aufgebaut: In der Weberei werden handgewebte Tücher mit dem traditionellen nepalesischen Dhaka-Design hergestellt. Die Strickmaschinen

kommen aus Deutschland und in Kooperation mit der Schneiderei sollen Schuluniformen preisgünstiger auf den Markt kommen. In Pokara wurde eine Papierfabrik angemietet. Der Papierdruck wird ebenfalls nach Pokara verlegt und somit findet die Herstellung von handgeschöpftem Papier und der künstlerische Druck unter einem Dach statt. Aus Reishülsen werden Briketts hergestellt. Dieses Projekt ist mit großem Interesse in Kathmandu angelaufen. Schulen, Färbereien, Fabriken und Hotels sind die Abnehmer. Die Briketts sind eine preisgünstige Alternative zu Holz und Kerosin. Somit kann der Bedarf an Holz als Energiespender vermindert werden und es ist langfristig ein Beitrag, um die Abholzung und die damit verbundene Erosion im Lande einzudämmen.

Jeder Kleinbetrieb wird Behinderte und ungelernete Nicht-Behinderte beschäftigen. Dadurch werden neue Arbeitsplätze für Randgruppen geschaffen, die Behinderung wird berücksichtigt, die Menschen haben im Krankheitsfall auch einen gesicherten Arbeitsplatz und eine natürliche Reintegration findet statt.

1990 stellte die nepalesische Regierung Nepra e.V., als Zeichen der Anerkennung, ein Grundstück in Salmbhutar bei Sankhu zur Verfügung. Aus Mitteln der Stadt Dortmund und in Kooperation mit den Dorfbewohnern wurde die allgemein-medizinisch ambulante Klinik Tremonia Kendra gebaut, mit einem Einzugsbereich von rund 60.000 Einwohnern. 1992 wurde die Klinik vom deutschen Botschafter Dr. Schneller und dem zu dieser Zeit amtierenden Premierminister Bhattarai in Kathmandu eingeweiht. An der Klinik wurde ein großer Garten angelegt, der Sewa-Kendra mit Gemüse versorgt. Eine Anlage zur Honiggewinnung ist im Aufbau; in dem Dorf Salmbhutar wurden mit finanzieller Hilfe der deutschen Botschaft 13 Wasserstellen und eine Brücke gebaut. Das Projekt 'Jugendarbeit', von der kanadischen Botschaft finanziert, steckt noch in den Anfängen.

(Weitere Informationen über die Organisation und ihre Tätigkeit können bezogen werden durch NEPRA e.V., Hohe Str. 19, 44139 Dortmund, Tel.: 0231/160630).